Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 892

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 21. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 21. Dezember.

In Preußen besteht seit 1870 eine theils von der Regierung ernannte, theils aus Wahlen der beiden Häuser des Landtages gewählte Statistische Zentralkommission, welche als Beirath für die vorzunehmenden statistischen Erhebungen mit der besonderen Aufgabe fungirt, das einheitliche Zusammenwirken aller Zweige der Staatsverwaltung auf dem Gebiete der Statistik sicher zu stellen. Die Zentralkommission besteht gegenwärtig aus 27 Mitgliedern. Ihr Vorsitzender ist der Ober-Landforstmeister Donner. Vom Herrenhause gehören ihr an Professor Dr. Hinschius, Staatssekretär Dr. v. Stephan und Oberforstmeister v. Alvensleben; vom Abgeordnetenhause Professor Dr. Virchow, Professor Dr. v. Gneist und Landesdirektor v. Mayer. Im Reiche besteht bisher eine ähnliche Einrichtung nicht. Inzwischen, so wird offiziös geschrieben, eröffnet sich in Folge der neuen sozialen Gesetzgebung für die Reichsstatistik ein weites Feld der Thätigkeit. Die Verhältnisse der Arbeiter entbehren in Deutschland noch desjenigen Maßes der Kenntniß und statistischen Entwickelung, welche namentlich im Interesse der Arbeiterschutzgesetzgebung geboten ist. Andere Länder haben Deutschland in dieser Hinsicht zum Theil überflügelt, obwohl sie in Bezug auf die Fürsorge für die Arbeiter hinter uns zurückstehen. Es erscheint daher an der Zeit, auch auf dem Gebiete der Statistik den übrigen Leistungen zum Besten der Arbeiter nachzukommen. Der Gedanke liegt dabei nahe, zwecks sachgemäßer Aufstellung des Planes sowie Durch- und Fortführung der Arbeiten an die in Preußen bewährte Einrichtung der statistischen Zentral-Kommission anzuknüpfen. Es dürften innerhalb der Regierung bereits Erörterungen in dieser Hinsicht stattfinden.

Bei den Einnahmen aus den Zöllen beginnen sich die Wirkungen der am 1. Februar in Kraft tretenden Zollermäßigungen fühlbar zu machen als Folge des Aufschubs der Einfuhr bis nach dem 1. Februar. So haben in dem Zollausweis über die Zolleinnahmen vom 1. April bis zum 1. Dezember die kreditirten Zollbeträge jetzt den Betrag des Vorjahres nur noch um 2 641 486 Mk. überschritten. In den Isteinnahmen tritt eine Mindereinnahme gegen das Vorjahr von 5 026 769 Mk. hervor. Im Gesammtbetrag der Zölle und Verbrauchssteuern ergiebt sich für die acht ersten Monate des Etatsjahres bei den angeschriebenen Einnahmen ein Plus von 6 762 650 M., bei den Isteinnahmen ein Plus von 6 473 087 Mk. Bei den Stempelsteuern ergaben sich in den acht Monaten im Verhältniß zum Vorjahr folgende Ziffern: Spielkartenstempel 795 216 Mk. (+ 17 858 Mk.), Wechselstempelsteuer 5 476 776 Mk. (+ 257 329 Mk.), Stempelsteuer für a Werthpapiere 2 762 683 Mk. (— 1036 901 Mk.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 7 773 515 Mk. (— 1 598 692 Mk.), c. Loose zu Privatlotterien 1 270 394 Mk. (+ 923 789 Mk.), Staatslotterien 4 541 805 Mk. (+ 361 752 Mk.).

Die schmähsüchtige „National-Liberale Korrespondenz" glaubt an einigen volksparteilichen Reichstagsmitgliedern jene Eigenschaft entdeckt zu haben, von deren Vollbesitz der Nationalliberalismus in so manchen Fällen Zeugniß abgelegt hat: von der Fähigkeit nämlich, die Ueberzeugung leichten Herzens an den Nagel zu hängen, wenn es sich um den eigenen Vortheil handelt, und wäre dieser Vortheil auch nur die Gnade des ehemaligen Reichskanzlers gewesen. Ueber diese vermeintliche Entdeckung ist das nationalliberale Organ begreiflicherweise sehr vergnügt; es schreibt:

Ein hervorragendes Zeugniß ihrer Gesinnungstüchtigkeit hat wieder die Volkspartei bei der Abstimmung über die Weinzölle abgelegt. Von dieser, zehn Mitglieder zählenden Partei stimmten drei gegen die Zollherabsetzung. Keine Partei eifert so fanatisch gegen Schutzzölle, insbesondere bei Lebensmitteln. Wenn aber die Interessen ihrer eigenen Wahlkreise ins Spiel kommen, dann ist das freilich ganz was anderes.

Seiner Herzensfreude, einmal Mitglieder der Volkspartei vermeintlich auf den Wegen des Nationalliberalismus zu ertappen, hat das nat.-lib. Parteiorgan nun aber etwas gar zu früh freien Lauf gelassen und sich dadurch eine böse Blamage zugezogen. Allerdings haben auf Grund von Befürchtungen, die wir zu theilen nicht vermögen, drei volksparteiliche Abgeordnete gegen die Herabsetzung der Weinzölle gesprochen und gestimmt, bei der namentlichen Abstimmung über den ganzen Handelsvertrag haben aber die volksparteilichen Mitglieder sämmtlich für, jedenfalls hat kein Mitglied gegen den Vertrag gestimmt. Die volksparteilichen Mitglieder haben also ihre Bedenken gegen die Herabsetzung des Weinzolles und die Rücksichten auf die Sonderinteressen ihrer Wahlkreise zurückstehen lassen hinter der höheren Rücksicht auf das Wohl und Interesse der Gesammtheit und damit genau das Gegentheil von dem gethan, was die „Nat.-Lib. Korresp." ihnen vorwirft, sie haben mit anderen Worten in Wirklichkeit das bewiesen, was ihnen die „Nat.-Lib. Korresp.", Andere nach sich selbst beurtheilend, ironisch beilegt, wahre Gesinnungstüchtigkeit im besten Wortsinne. Ob die „Nat.-Lib. Korresp." das Gleiche auch von den vier pfälzischen Mitgliedern ihrer eigenen Partei, die gegen das Ganze der Verträge gestimmt haben und zufällig sämmtlich Weinbaubezirke vertreten, behaupten will, möge ihr überlassen bleiben.

In Bochum hat der Oberbürgermeister Bollmann eine Art Waffenstillstand zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln versucht. Herr Fusangel hat erklärt, daß es durchaus seinen Wünschen entspreche, wenn bis zur gerichtlichen Entscheidung der schwebenden Untersuchungssachen kein Wort mehr über dieselben veröffentlicht würde, und zugleich das Versprechen gegeben, seinerseits fortan zu schweigen, sofern auch von gegnerischen Blättern Stillschweigen beobachtet werde. Der Verleger des „Rhein.-Westf. Tagebl." hat ein gleiches Versprechen abgegeben. Der Oberbürgermeister richtet nun an die Einwohner Bochums amtlich die Bitte, dafür sorgen zu wollen, daß sowohl in den Bochumer als auch in den auswärtigen Blättern nichts mehr über die zur Zeit schwebende Untersuchungsangelegenheit und die dabei in Frage kommenden Personen verlautbart werde.

Ein sozialpolitischer Gesetzentwurf eigner Art ist, nach kürzlich erfolgter Ablehnung im französischen Senat in der Kammer wieder eingebracht worden. Der Text dieses monströsen Entwurfs lautet wie folgt: „Wer, sei es als Arbeitgeber, Werkmeister, Angestellter oder Arbeiter, überwiesen wird, durch Bedrohung mit dem Verlust der Anstellung oder der Entziehung der Arbeit, durch Entlassung von Arbeitern oder Angestellten auf Grund ihrer Eigenschaft als Syndikatsmitglieder, durch Anwendung von Zwang oder Gewalt, durch Geschenke, Anerbieten oder Versprechen von Arbeit die Freiheit der Berufsgenossenschaften beeinträchtigt oder gestört oder die Ausübung der durch Gesetz vom 21. März 1884 garantirten Rechte gehindert zu haben, wird mit Gefängniß von einem bis zu drei Monaten bestraft. Daneben kann auf eine Buße von 100—2000 Fr. erkannt werden." Wenn dieser Entwurf jemals zum Gesetz erhoben werden sollte, würde für alle faulen und böswilligen Syndikatsarbeiter das goldene Zeitalter hereinbrechen, denn jeder Arbeitgeber würde sich mit Rücksicht auf den ihm hiernach drohenden Prozeß wegen Beeinträchtigung der Freiheit der Berufsgenossenschaften zehnmal besinnen, ehe er selbst einen nachlässigen Arbeiter, der als Grund seiner Entlassung natürlich seine Zugehörigkeit zu einem Syndikat angeben würde, fortschickte. Wenn aber auch die Annahme des obigen Antrages ausgeschlossen erscheint, so ist doch immerhin die Thatsache, daß er überhaupt in den gesetzgebenden Körperschaften der Republik herumspukt, beachtenswerth als Symptom einer immer mehr überhandnehmendn übereifrigen Sozialpolitikerei, die der eigentlichen sozialen Reformarbeit höchst schädlich ist, weil sie die Arbeitgeber mit gerechtfertigter Erbitterung erfüllen muß.

In Irland wird frisch und fröhlich weitergerauft. Nach Waterford ist nunmehr das Städtchen Ennis der Schauplatz gewesen, auf welchem sich die feindlichen Brüder mit Knüppeln bedienten. Auch die Priester bekamen bei diesem Anlasse „schlagende" Argumente zu kosten. So schlagfertig indeß die heißblüthigen Ennifer in ihrer politischen Beweisführung sein mögen, so sind sie doch, wie es sich jetzt herausstellt, nur Stümper im Vergleiche mit den biederen Waterfordern, um deren Unterhaus-Mandat gegenwärtig Redmond und Davitt mit einander ringen Waterford hatte nämlich früher die Ehre, von Mr. Bernal Osborne im Parlament vertreten zu sein, welcher einmal nach einer Wahl in folgenden Worten an einen Freund schrieb: „Ich erhole mich jetzt langsam von den Nachwehen einer erfolgreichen irischen Wahl, in welcher bis jetzt nur sechs Todesfälle vorgekommen sind."

Die Ausweisung des „Agence Havas"-Berichterstatters der im russischen Sinne gewühlt und die Regierung diskreditirt hatte, aus Bulgarien veranlaßte, wie wir bereits berichteten, den „Temps," Bulgarien bei der Pforte angeblicher Unabhängigkeitsgelüste zu bezichtigen. Das ist um so seltsamer, als man in Frankreich, im Hinblick auf Elsaß-Lothringen, doch immer Selbstbestimmungsrecht und Plebiszit leben läßt. Diese Betrachtung unterläßt freilich der „Soleil," aber er fürchtet, daß der Fall Chadourne bei der Behandlungsweise der französischen Regierung und des „Temps" zum Ausgangspunkt einer Zeitungs- und Diplo

---

Nette Leute.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, Dezember 1891.

Daß das Schmarotzerthum an einem Platze wie Paris die seltsamsten Typen hervorbringt, ist wohl naheliegend. Ein Eingeweihter würde Stoff haben, einen Folianten zu füllen; ich will es unternehmen, nach vor mir liegenden Originalbriefen und aus der Erinnerung nur eine kleine Skizze zu entwerfen.

Damen, immer per Wagen und mit tadellosen Handschuhen, lassen sich anmelden, tragen Elegien auf ihre verstorbenen Ehemänner vor und wollen entweder etwas verkaufen oder eine Unterstützung zum Begräbnisse nachsuchen. Liebevolle Mütter überwinden sich und sprechen edelmüthige Personen um einen Beitrag zur Aussteuer ihrer Töchter an, oder auch wollen sie denselben in irgend einem größeren Pensionate eine entsprechende „standesgemäße" Ausbildung angedeihen lassen. Subskriptionen zur Betreibung hundertjähriger Familienprozesse und der Himmel weiß was für seltsame Projekte, werden mit mehr oder weniger Erfolg betrieben. Nach diesen kommen die sogenannten Zigeuner. Eines schönen Tages erhält man folgenden Brief:

Mein Herr!

Ich dinire selten, soupire niemals und habe auf Sie gerechnet, um heute Morgen frühstücken zu können. Lassen Sie mich glauben, daß ich mich nicht getäuscht habe. Ohne Zweifel können Sie mir antworten: Ich kenne Sie nicht. Aber dadurch würde ich meinen Magen nicht füllen. Und dann, Sie mein Herr, können eine solche Antwort nicht geben! Das wäre nicht geistreich. Ja ich wollte nichts sagen, wenn ich mich an irgend einen dummen Millionär adressirte, aber ich wende mich an einen geistreichen Mann 2c. . . . In diesem Tone geht es dann weiter. Der gewöhnlichste Anfang jener Art Briefe, mit denen alle Klassen der Gesellschaft heimgesucht werden, lautet in der Regel: Ueberall habe ich Ihre Generosität rühmen hören, und ich erlaube mir daher, mich an Sie zu wenden 2c.

Eine Unterabtheilung dieser Spezies ist der politische Bittsteller. Sein Brief lautet folgendermaßen:

Sehr geehrter Herr!

Der Winter mit seinem Gefolge von Elend ist wieder da. Ich habe schon zu oft Ihre Güte empfunden, und ich weiß nur zu sehr, daß Ihre Zeit zu kostbar ist, um lange Phrasen anzuhören. Darum will ich Sie nicht weiter stören. Ich werde bei Ihrem Portier das in Empfang nehmen, was Ihr bekanntes Wohlwollen dort für mich deponiren wird. Genehmigen Sie 2c. 2c. P. S. Die orientalische Frage fängt neuerdings wieder an, bedenklich zu werden. Der Schreiber solcher Zeilen ist übrigens ein gescheiter Mann. Nur besitzt er einen wahrhaft fanatischen Sinn für die Unabhängigkeit. Mehrere kleine Anstellungen, die ihm seine Freunde verschafft, hat er abgelehnt. Er verbringt sein Leben in einem obscuren Kaffeehause und sagt mit Stolz: „Ich bin ein freier Mann." — Der politische Bettler kommt in der Regel nicht zu oft, doch niemals vergißt er, eine politische Betrachtung anzuknüpfen. Eines Tages schreibt er: „Eine augenblickliche Verlegenheit nöthigt mich, meine Zuflucht zu Ihnen zu nehmen. Ich erwartete heute meine Rente, die aber ausgeblieben ist, und ich bin in der äußersten Traurigkeit. Ich werde heute Nachmittag bei Ihrem Portier vorbeikommen. — P. S. Finden Sie nicht, daß die Budgetvorlage den Finanzminister in eine schwierige Situation bringt. Die Sache beunruhigt mich."

Eine andere Gattung dieser Freunde beschäftigt sich mehr mit Literatur. Der gewöhnliche Stil ist folgender: „Einer finsteren Muthlosigkeit hingegeben, war ich schon nahe daran, mein Leben zu endigen, als ich mich an Ihr edles Herz noch erinnerte. Ich muß also noch einmal an Ihre Wohlthätigkeit appelliren 2c. 2c. P. S. Ihr letztes Feuilleton ist eine wahre Perle. Dieser Typus hat verschiedene Varietäten. Etwas bescheidener gestaltet er sich in einer niedrigeren Sphäre. Ich zitire nur folgende Petition: „Mein Herr! Ich komme nicht um Geld von Ihnen zu verlangen, aber wenn Ihr edles Herz eine Hose hätte, so würde es alle meine Wünsche erfüllen, denn ich habe keine und nur geheimnißvoll wage ich des Abends auszugehen.

Ein wohlhabender Mann hat eines Tages solch einem armen Teufel eine Weste geschenkt. Nach einiger Zeit kommt er zu ihm, er ist nicht wieder zu erkennen. Er hat einen eleganten Anzug, einen Klapphut, wie Jemand, der in einen Salon gehen will. „Aber," fragt der Erstere, „wer hat Sie

maten-Polemik werden könnte, welche eine schwebende und schwer friedlich zu lösende Frage wieder aktuell machen könnte. Frankreich habe zu Bulgarien keinerlei Beziehungen, und da sei die Energie Ribots ziemlich zwecklos. Das Blatt schreibt schließlich: „Wir wollen feststellen, daß die Regierung der französtischen Republik nicht immer dieselbe Empfindlichkeit gezeigt hat. Sie hat beispielsweise keinen Einspruch erhoben, als französische Journalisten aus Rom und Berlin aus ähnlichen Gründen ausgewiesen wurden. Allerdings handelte es sich da um Staaten, die man nicht gerade als „minuscule' betrachten kann. Was der „Soleil" aber wohlweislich verschweigt und die „Liberté" nebst anderen Blättern vergeblich leugnen, ist dies, daß man sich durch sein schroffes Vorgehen gegen die dem Zaren verhaßte Regierung Bulgariens einen neuen Stein im Brette Rußlands zu gewinnen hofft.

Deutschland.

□ **Berlin,** 20. Dez. Eines der Kampfmittel, die Herr v. Kardorff bei seinen vielen Reden während der letzten Reichstagsdebatte mit Vorliebe benutzte, war die Behauptung, daß die Freisinnigen und überhaupt die Freihändler im Hause vormals stets erklärt hätten, Handelsverträge mit Differenzialzöllen gegen Rußland seien unannehmbar. Jetzt aber, so fuhr Herr von Kardorff regelmäßig fort, würden die Tarifverträge von seiner Seite angenommen, obwohl der Differenzialzoll gegen Rußland darin enthalten sei. Der freikonservative Redner hat auf diesen Vorwurf keine Antwort bekommen, weder von der linken Seite noch vom Bundesrathstisch. Ueber die Sache ließ sich aus mancherlei Rücksichten nicht gut reden, und so mag vielfach die Vermuthung entstanden sein, daß Herr von Kardorff Recht habe. Er hat aber nicht Recht. Die Tarifverträge enthalten darüber, ob die ermäßigten Getreidezölle auch Nichtvertragsstaaten gegenüber gelten sollen, kein Wort. Deutschland und Oesterreich-Ungarn hatten keine Veranlassung, diese Frage, die nur das Verhältniß jedes der beiden Staaten zu dritten Staaten berührt, bindend zu regeln. Denkbar wäre es allerdings gewesen, daß in Wien und Pest verlangt worden wäre, Deutschland müsse sich verpflichten, die dem Donaureiche zugestandenen Begünstigungen nicht auch dem Zarenreiche zu gewähren. Diese Verpflichtung mag in einem Anfangsstadium der Berathunger verlangt worden sein (es wird behauptet, aber zuverlässig weiß Niemand etwas darüber); jedenfalls ist eine solche Verbindlichkeit deutscherseits nicht eingegangen worden. Die Lücke im Tarifvertrage mit Oesterreich-Ungarn, wofern überhaupt von einer Lücke gesprochen werden kann, giebt also dem Abg. von Kardorff nicht das Recht, die noch unerledigte Frage der Behandlung der russischen Getreideeinfuhr in dem Sinne zu beantworten, wie er sie gerne beantwortet haben möchte, nämlich dahin, daß Rußland differenziell zu behandeln ist. Wenn dieser Punkt in den Reichstagsberathungen trotz der Kardorffschen Anregungen im Ungewissen blieb, so geschah das, weil bei der Mehrheit nicht die Absicht bestehen konnte, der Regierung in den zu erwartenden Verhandlungen mit Petersburg Schwierigkeiten zu bereiten. Im Stillen ist man wohl einig darüber, daß der Dreieinhalbmarkzoll auch für die russische Einfuhr gelten wird. Aber wir haben nun doch einmal ein werthvolles Kompensationsobjekt in der Hand, indem wir je nachdem den Fünfmarkzoll oder den Dreieinhalbmarkzoll gegenüber Rußland in Kraft treten lassen können, und die Erwartung ist nicht ganz gegenstandslos, daß Rußland uns eine entsprechende Gegenleistung macht. Allerdings verläßt man sich in Petersburg darauf, daß der ermäßigte Zoll auch schon deshalb auf das russische Getreide Anwendung finden wird, weil die Ermäßigung im Interesse der deutschen Konsumenten stattfindet. Indessen braucht das den Russen von hier aus nicht immer und ohne Noth gesagt zu werden. Hervorragende Mitglieder des Reichstags sind denn auch in geeigneter Weise davon verständigt worden, daß es wohlgethan wäre, diese Frage nicht allzu dringend zu erörtern, und daß den Maßnahmen der Regierung ruhig vertraut werden dürfe. So ist es gekommen, daß von dieser Differenzialzollfrage, die vor dem Bekanntwerden der neuen Tarifverträge so lebhaft erörtert wurde, in den Reichstagsdebatten selber nur flüchtig gesprochen worden ist. Namentlich auf die vorsichtige Wendung, mit der Graf Caprivi in seiner Einleitungsrede diese Angelegenheit abthat, ist später kein einziger Redner von der Mehrheit zurückgekommen. Graf Caprivi verwies darauf, daß diese Frage keine sofortige Lösung erfordere, weil für die nächste Zeit keine russische Getreideausfuhr zu erwarten sei. Damit konnte und mußte man sich nach Lage der Sache in der That für jetzt begnügen. Wir sind sicher, daß kein Differenzialzoll eingeführt werden wird, aber wir können es verstehen, wenn die leitenden Persönlichkeiten für den Augenblick möglichst wenig davon gesprochen hören möchten.

— Einige Stöckerfreunde sind, wie das „Volk" ausplaudert, während der Generalsynode bemüht gewesen, Stöcker die Stelle eines Generalsuperintendenten für die Provinz Posen zu verschaffen.

— Im Anschluß an die vor Kurzem in Rom abgehaltene Interparlamentarische Friedenskonferenz hat sich in Berlin ein „deutsches parlamentarisches Komitee für Schiedsgerichte und Frieden" gebildet. Zum Vorsitzenden desselben ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Baumbach und zum Schriftführer Reichstagsabgeordneter Dr. Max Hirsch gewählt worden. Die Mitglieder der deutsch-freisinnigen Partei im deutschen Reichstage und preußischen Abgeordnetenhause sind demselben fast sämmtlich beigetreten.

— Major von Wißmann befindet sich der „Post" zufolge auf dem Wege der Besserung. Er hofft, bis zu der Zeit wieder vollkommen hergestellt zu sein, wann der Transport des Dampfers möglich ist, was wegen der großen Regenzeit nicht vor Juni der Fall sein dürfte. Bei Wißmann befindet sich außer Dr. Bumiller, der sein Vertreter bei der Dampferexpedition ist, auch Baron v. Eltz, ein fü̈herer Offizier der Schutztruppe, welcher von Wißmann für das Unternehmen gewonnen war und sich bis vor Kurzem noch in Saadani aufhielt.

Hamburg, 20. Dez. Fürst Bismarck traf gestern Mittag in Wandsbeck ein, begleitet vom Landrath v. Bülow, der ihm bis Hamburg entgegengefahren war. Oberbürgermeister Rauch begrüßte den Fürsten am Bahnhofe und theilte ihm die Ernennung zum Ehrenbürger Wandsbecks mit. Bismarck dankte und sagte, Wandsbeck habe für ihn die Bedeutung einer Hauptstadt. Einst habe er auf der Weltbühne gestanden; wenn er jetzt in den Zuschauerraum zurückgetreten, wolle er sich des Rechtes eines jeden Zuschauers, Kritik zu üben, nicht begeben. Hierauf besichtigte der Fürst das Rathhaus und nahm theil an der Kreistagswahl für den Kreis Stormarn.

Dresden, 20. Dez. Wie sich doch die Zeiten andern! Vor einigen Tagen hielt Stöcker hier seine stereotype Rede, und die „Dresd. Nachr." verkünden einen großen Erfolg des Apostels. Als Stöcker vor zehn Jahren, am 1. September 1881, zum ersten Male in Dresden auftrat, schrieb dasselbe Blatt: „Ein Mann wie dieser Hofprediger hätte der Elite Dresdner Bürger denn doch eine gehaltvollere geistige Speise bieten sollen, als die zahllosen abgetretenen Gemeinplätze, Schlagworte und Phrasen, die seinen anderthalbstündigen Vortrag verunzierten.... Viele Dresdner Bürger dachten: Wir brauchen uns kein Licht aus Berlin zu holen, am wenigsten ein Kirchenlicht!

Gotha, 19. Dez. Auf eine von Frau Boshart eingereichte Eingabe wegen der Behandlung ihres Mannes, des Redakteurs Boshart, in der Gefangenanstalt Ichtershausen erklärte ein Ministerialbescheid, dieselbe entspräche der Hausordnung und den bestehenden Vorschriften; weitere Erleichterungen würden nicht gewährt.

München, 19. Dez. Die Kammer der Abgeordneten hat heute nach dreitägiger Debatte den gesammten Etat des Ministeriums des Innern nach den Anträgen des Ausschusses genehmigt. Unter den bewilligten Positionen befinden sich unter anderem auch 850 000 M. für den Neubau des Nürnberger Gewerbemuseums, welche der Minister des Innern besonders befürwortet hatte. Die nächste Sitzung ist für einen Tag der zweiten Woche nach Neujahr in Aussicht genommen.

Parlamentarische Nachrichten.

— „König" Stumm, welcher durch Krankheit vom Reichstag ferngehalten wird, erklärt sich in der „Saar- und Blieszlg." für die Handelsverträge.

Militärisches.

r. **Personal-Veränderungen im V. Armeekorps:** Weichbrodt, Zeug-Pr.-Lt. vom Art.-Depot in Posen, zum Art.-Depot in Sarlouis. Strelow, Zeug-Lt. vom Art.-Depot in Straßburg i. E., zum Art.-Depot in Posen versetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Beuthen O.-S.,** 18. Dez. Zum Tode verurtheilte das hiesige Schwurgericht gestern die Dienstmagd Stallmach aus Tarnowitz wegen Ermordung ihres 6 Wochen alten Kindes. Die Verurtheilte legte ein offenes Geständniß ab, aus welchem sich sowohl direkter Vorsatz, als auch die Ueberlegung, das Kind zu tödten, ergab.

* **Straßburg,** 18. Dez. Der elsässische Pfarrer Delsor, der bei Besprechung von Berliner Verhältnissen in der von ihm herausgegebenen „Revue catholique" neulich erklärt hatte, die Berliner Dirnen und Zuhälter seien am Ende keine schlechten, sondern nur logische Protestanten, wurde von der Strafkammer des Landgerichts Mülhausen zu drei Monaten Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

* **Leipzig,** 18. Dez. Vor dem hiesigen Langericht hatten sich kürzlich sechs Studenten, 4 Juristen und 2 Mediziner, sowie die Wirthin eines Studentenlogis in der Fleischergasse wegen Zweikampfs und Beihilfe dazu zu verantworten. Das Urtheil lautete gegen die Studenten auf je 3 Monate und gegen die Wirthin auf 1 Monat Festungshaft.

* **Karlsruhe,** 18. Dez. Von der Strafkammer wurde gestern ein 14 Jahre altes Mädchen, Frida Roos von Ichenheim, wegen Mordversuchs zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Angeklagte war geständig, ihrem kleinen, einige Wochen alten Schwesterchen Kampherspiritus eingegeben zu haben um dasselbe aus dem Wege zu räumen, damit sie der Beaufsichtigung des ihr lästig gewordenen Kindes enthoben sei.

* **München,** 17. Dez. Das Landgericht hat heute den 29jährigen Kunstmaler Leo von Rüdt, Sohn eines Oberstlieutenants wegen Kuppelei zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Rüdt hatte in der Wohnung seiner Miethfrau den Einlasser für die Pärchen gespielt, welche daselbst auf eine kurze Frist Einkehr halten wollten. Er nahm das zu entrichtenden Geld in Empfang und verbrauchte es auch zum Theil.

Lokales.

Posen, den 20. Dezember.

br. **Vom gestrigen Sonntag.** Fröhliches Leben und Treiben herrschte gestern, dem letzten Sonntage vor dem Weihnachtsfeste, dem sogenannten goldenen Sonntage, in den Straßen unserer Stadt. Wenn auch vielleicht in geschäftlicher Beziehung der Verkehr nicht so groß und so rege war, wie in früheren Jahren und wenn auch die Bezeichnung „goldener Sonntag" etwas ironisch für viele geklungen haben mag, die eigentliche Weihnachtsfreude und die fröhliche Weihnachtsstimmung war doch während des ganzen Tages vorherrschend. Auf dem Alten Markt, wo bereits seit mehreren Tagen die Budenreihen mit den verschiedenartigsten Weihnachtsartikeln den Käufer anlocken und die schenkfreudigen Eltern wieder in ihre eigene Jugend zurückversetzen, war gestern der Verkehr ein besonders reger. Wenn auch der lähmende Druck, der über das ganze Geschäftsleben hereingebrochen ist, auch zu Weihnachten nicht wesentlich gehoben ist und gehoben werden kann, so wird doch von allen Seiten das Möglichste gethan. Die Geschäftswelt hat auf billigere Preise Bedacht genommen und „besser kleine Geschäfte, als gar keine" ist die Parole des diesjährigen Weihnachtsgeschäftes geworden. Die Buden auf dem Weihnachtsmarkt mit ihren Pfefferkuchenartikeln, mit den unzähligen Spielsachen und den anderen Weihnachtsbedarf bildeten namentlich den Sammelpunlt für unsere Arbeiter- und Landbevölkerung, welche gestern in großen Schaaren im besten Sonntagsputz in die Stadt gewandert war, um sich an den hier ausgestellten Herrlichkeiten zu erfreuen und auch kleine Einkäufe zu machen. So wogte es nach Beendigung des Gottesdienstes zwischen den Budenreihen auf dem Weihnachtsmarkte hin und her, ebenso wie in den Hauptgeschäftsstraßen die neugierige und nach Kräften kauflustige Menge vor den Schaufenstern sich drängte. Die Geschäftsinhaber haben aber auch in den letzten Tagen die größten Anstrengungen gemacht, ihre verschiedenartigen Weihnachtsausstellungen den Augen des Publikums so verlockend wie möglich zu präsentiren. Gestern hatten wir nun außerdem schönes, helles Winterwetter, der Schnee knirschte unter unseren Füßen und draußen vor den Thoren bedeckte eine weiße Schneedecke „weithin leuchtend Feld und Flur" — echtes Weihnachtswetter. Auf dem Wilhelmsplatze ergötzte sich unsere Jugend an Schlittenfahren und Schlittern und hier herrschte während des ganzen Tages ein fröhliches Treiben. Der grüne Tannenwald mit seinem frischen Duft, welcher auf der Promenade der Wilhelmsstraße so recht in die fröhliche Weihnachtszeit versetzt, war gestern besonders stark besucht und hier mag das Geschäft auch ein ganz gutes gewesen sein, denn wer es nur irgendwie ermöglichen kann, der putzt sich und seiner Familie einen Weihnachtsbaum aus. In den ersten Nachmittagsstunden hatte sich der Verkehr auf dem Weihnachtsmarkte etwas gelegt, aber gegen Abend hob derselbe sich wieder, das Leben und Treiben wurde hier etwas reger und, so weit wir es beobachten konnten, hatte sich auch in den Geschäften überall kauflustiges Publikum eingefunden. — Wenn auch gestern die Weihnachtsstimmung vorherrschend war, so waren doch die bekannten Lokale außerhalb, wo an Sonntagen sich Gesellschaft zu versammeln pflegt, ganz gut besucht. Wie gewöhn-

---

denn so ausgestattet?" — „Herr Gounod", lautete die Antwort, „Sie wissen, daß ich ihm einen Operntext schickte. Er fand ihn zwar zur Komposition nicht recht geeignet; aber", fügte er hinzu, „ich kann Ihnen einen kleinen Platz verschaffen bei einem meiner Freunde, einem Bankier. Sie haben für den Anfang 1500 Frcs. Aber in diesem Zustande können Sie nicht zu ihm gehen. Kommen Sie ein wenig hierher. Und Herr Gounod führte mich in seine Garderobe. Er gab mir 20 Frcs. und ich ging hin und ließ mich rasiren und mir das Haar schneiden. — Jetzt komme ich zu Ihnen, um Ihnen für die Weste zu danken, die Sie mir geschenkt haben."

Ein anderer Typus ist der familiare Zusprecher. Derselbe treibt seine Industrie hauptsächlich bei Künstlern und Literaten. „Guten Tag," sagt er, die Hand reichend, „ich sehe es Ihnen an, daß Ihre Gesundheit immer blühend ist. Gott sei Dank! — Sie wissen, daß ich einer Ihrer eifrigsten Leser bin. Mein Ehrenwort, ich kaufe alle Ihre Bücher, d. h. wenn sie noch zu haben sind. Denn kaum erscheint etwas von Ihnen, so ist es schon vergriffen. Sie wissen, ich bin kein Schmeichler. Wie hübsch Sie wohnen! Man erkennt doch gleich den Mann von Geschmack! Ach, was Sie da für einen hübschen Rembrandt haben!" — „Erlauben Sie, das ist kein Rembrandt, das ist irgend eine Copie." — „Aber, es ist reizend; ja, das Original ist in Versailles. Und wie haben Sie den Winter verlebt? War das eine Kälte, Brrr! Mich wundert nur, daß Sie im Faubourg St. Germain wohnen, da Sie jeden Abend ins Theater gehen. Doch, à propos! Sie kennen mein Unglück; ich kam mit 300,000 Franken auf die Welt. Die Hälfte davon verschlang der Bankrott meines Schwagers. Um die andere Hälfte wurde ich betrogen durch einen Menschen, der heute seine Equipage hat. So kämpfe ich schon Jahre lang. Ich fühlte Beruf in mir zum Drama. Ich schrieb ein Stück: „Der Mann mit dem Strohhut," welches eine tiefe Idee verfolgt. Aber die Direktoren wollen weiter nichts als Cancans. Die wahre Kunst ist hin. Doch will ich Sie nicht weiter langweilen. Ich habe die Absicht, nach London zu gehen. Ich war der Erste mein Herr, welcher die Idee hatte, über den Pas-de-Calais eine Brücke zu bauen." — „Entschuldigen Sie, mein Herr, Ihre Angelegenheiten interessiren mich lebhaft, aber es ist 3 Uhr, um 4 Uhr muß ich meine Korrespondenz absenden." — „Ach um nichts in der Welt möchte ich Ihre Leser ihrer schönen Artikel berauben. Ich komme also zum Schluß. Ich war gestern bei unserem Freunde D., er war gerade auf dem Sprunge, nach Nizza zu reisen. Aber wie dumm Du bist, sagte er zu mir, warum wendest Du Dich in Deiner Verlegenheit nicht an unsere Kollegen? Sie werden glücklich sein, Dir einen Dienst leisten zu können? Eröffne eine Subscription, ich zeichne 25 Franks. — „Dieses, mein Herr, ist der Grund meines Besuches. Da sehen Sie, welche Namen auf der Liste figuriren. Ah, wenn mein Freund Scribe noch lebte, dann hätte ich dies wahrlich nicht nöthig. Ich ginge einfach zu ihm, und sagte: Ich brauche 200 Franks. Er öffnete seinen Sekretair, indem er erwiederte: Willst Du auch mehr? Armer Eugen! Wenn ihn der Tod nicht plötzlich in einem Fiaker getroffen hätte, ich bin sicher, daß er seinem alten Kameraden etwas vermacht haben würde." — „Aber warum wenden Sie sich nicht an den Schriftstellerverein?" — „Nein, mein Herr, nein! Denken Sie sich, jene Herren haben die Unverschämtheit gehabt mir zu sagen ich wäre kein Autor. Ich kein Autor! Ich habe 47 Manuskripte bei mir, davon 11 in Versen. Soll ich sie Ihnen vorlesen? — „Ums Himmelswillen nicht, hier sind 10 Franks, leider kann ich augenblicklich nicht mehr thun! Ich wünsche viel Glück zu Ihrer Brücke über den Pas-de-Calais."

Zu Schluß noch will ich es versuchen, den arroganten Zigeuner, der mit nichts zufrieden, in wenigen Worten zu schildern. Er beklagt sich, daß man ihn im Vorzimmer habe warten lassen. „Ja, wenn ich ein Fürst wäre, dann hätte man mich sogleich empfangen. Aber so ist die Welt, der Arme wird nicht geachtet. Die Gesellschaft ist korrumpirt, es giebt nur noch Egoisten auf der Erde. Ich habe Sie gestern im Wagen gesehen, während ich zu Fuß über die schmutzige Straße gehen mußte. Ich habe eben so viel Talent wie Sie, aber ich habe kein Glück. Sagen Sie doch, können Sie mir nicht 50 Frcs leihen? — Wie, das ist zu viel? — Nun so geben Sie mir einen Louis. Sie werden einem Kollegen doch wohl einen Louis leihen können. Haben Sie vielleicht Furcht, daß Sie ihn nicht wieder kriegen?" — „Ich habe nicht so viel übrig. Da haben Sie 10 Frcs." — „Ich will kein Almosen." — „Desto besser, ich habe nicht mehr." — „Nun, denn geben Sie Ihre 10 Frcs. her. — Was schauen Sie so? Ach, ich habe Ihren Teppich beschmutzt; ja, ich bin nicht gewohnt auf Teppichen zu gehen. Also guten Tag, leben Sie wohl." — Dabei geht er hinaus und wirft die Thüre zu, daß die Fenster zittern.

Gustav Schneider.

lich, hatten auch die Konzerte im Zoologischen Garten und im Lambertschen Saale sich guten Zuspruchs zu erfreuen und in der Stadt hatten die besseren Lokale in den Abendstunden größtentheils lebhaften Verkehr aufzuweisen. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem frohen Kinderfeste und die Kleinen zählen bereits die Stunden bis zu dem Augenblick, wo das Christkind mit seinen Gaben seinen Einzug halten wird. Die Eltern, welche wirklich heute durch die Macht der Verhältnisse etwas gedrückter Stimmung sein mögen, werden durch die froh dem Feste entgegen jauchzenden Kinder, denen der Ernst des Lebens noch nicht so nahe tritt, mit erheitert und um ihre Lieblinge zu erfreuen, steuern die Eltern gern, so weit es in ihren Kräften steht, mit herbei und so hoffen und wünschen wir, daß für Alle, Groß und Klein, das diesjährige Weihnachtsfest ein fröhliches, seliges werden wird.

* **Nothwehr** ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Straffenats vom 2. October 1891 auch dann erlaubt, wenn sie einen nicht gefährlichen Angriff abwehrt; nur darf sie nicht weiter gehen, als zur Abwendung des Angriffs erforderlich ist.

* **Unterstützung der Polizei.** Es kommt öfter vor, daß den Polizeibeamten bei Ausübung ihrer Plicht seitens des Publikums die geforderte Hilfe versagt wird. Die wenigsten wissen wohl, daß sie hierdurch mit den Strafgesetzen in Konflikt gerathen können. Im § 360, zu 10, des Strafgesetzbuches, welcher diesen Punkt behandelt, heißt es: „Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Noth von der Polizeibehörde zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen könnte, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bestraft.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 19. Dez. Wie die „Köln. Zg." meldet, hat der Kaiser Franz Josef dem Grafen Hartenau erlaubt, die ihm von der Sobranje in Sofia bewilligte Pension anzunehmen.

Bremen, 19. Dez. Der Lloyddampfer „Gera" mit dem früheren Bankdirektor Winkelmann an Bord, ist heute Nachmittag auf der Weser angekommen.

Bremerhaven, 19 Dez. Der an Bord des Lloyddampfers „Gera" nach Europa zurückgebrachte ehemalige Leipziger Bankdirektor Winkelmann wurde heute Abend nach Leipzig weitertransportirt.

Pest, 20. Dez. Heute Mittag kam in der Franz Josef-Kaserne das Pistolen-Duell zwischem dem Minister für Landesvertheidigung Frhrn. Fejervary und dem Abgeordneten Ugron zum Austrag. Nach zweimaligem resultatlosem Kugelwechsel folgte unmittelbar ein Duell auf Säbel. Bei demselben trugen beide Duellanten Hiebwunden an den Armen davon, Minister Fejervary außerdem eine Rißwunde an der Ohrmuschel, so daß die Sekundanten die Kampfunfähigkeit der Duellanten feststellten und die Fortsetzung des Duells verhinderten. Noch auf dem Kampfplatze fand eine Versöhnung der Duellanten statt.

Petersburg, 20. Dezbr. Für die Ausführung der öffentlichen gemeinnützigen Arbeiten in den nothleidenden Gouvernements ist eine Kommission unter dem Vorsitze des Präsidenten des Oekonomie-Departements Reichsrath Abasa ernannt worden. Zu den Mitgliedern der Kommission gehören die Minister des Innern und der Finanzen und der Reichskontrolleur. Mit der Leitung der Arbeiten wurde General Annenkow betraut. An Geldmitteln für die auszuführenden Arbeiten sind 10 Millionen Rubel bewilligt worden. Außer den bereits früher zur Vertheilung von Brod und Samen an die Nothleidenden verwendeten 31 851 000 Rubel sind im Oktober und November noch 23 917 000 Rubel zu demselben Zwecke aufgewendet worden.

Basel, 20. Dez. Die beiden Direktoren der hiesigen „Allgemeinen Kreditbank", einer kleineren Aktiengesellschaft, deren ungünstiger Stand schon einige Zeit bekannt war, sind verschwunden. Das Geschäfslokal wurde geschlossen.

Paris, 20. Dez. In der Nacht zum Sonnabend wurden 4 Bomben an dem Thor des Polizeikommissariats von Clichy, im Weichbilde von Paris, niedergelegt. Die Zunder waren angezündet, hatten indessen nicht weiter gebrannt.

Paris, 20. Dez. Ein Telegramm aus Hanoi meldet, eine starke Truppenabtheilung habe sich am 15. d. M. nach heftigem Widerstande und nach Ueberwindung starker Hindernisse des befestigten Hauptzufluchtsortes des Chefs der chinesischen Aufständischen in den Steinbrüchen von Dongtrien bemächtigt.

Paris, 20. Dez. Nach einer Meldung aus Pernambuco soll daselbst zwischen der Bevölkerung und der Polizei ein Konflikt ausgebrochen sein, bei welchem die Truppen die letztere unterstützt hätten. Gegen sechszig Personen sollen dabei getödtet oder verletzt worden sein. Wie es heißt, hätte der Gouverneur demissionirt. Die Ruhe soll jedoch wiederhergestellt sein.

London, 19. Dez. Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureau's" wird Zanzibar mit dem 1. Februar 1892 zum Freihafen für Einfuhren erklärt, ausgenommen für Kriegsmunition und Alkohol.

London, 20. Dez. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Rio de Janeiro von gestern, in Espiritu-Santo sei eine Revolution ausgebrochen, der Vizegouverneur sei abgesetzt worden; ebenso gebe die Lage in Bahia zu Beunruhigungen Veranlassung, denn die oberste Gewalt gehe häufig von dem einen auf den anderen Offizier über, gegen die sich die Zivilbeamten oft auflehnten. Der Kongreß sei ohne Zwischenfall eröffnet worden.

Konstantinopel, 20. Dez. Wie hier verlautet, werde der französische Botschafter Cambon der Pforte eine Note überreichen, worin die Forderungen Frankreichs in der Chadourne-Angelegenheit formulirt werden. Es wird versichert, die Pforte betrachte die Angelegenheit als eine interne und nicht als eine der Jurisdiktion der Pforte angehörende, umsomehr, als Frankreich erst nach Abbruch der Beziehungen sich an die Pforte gewandt habe. Hätte Frankreich diesen Schritt vorher gethan, dann wäre es der letzteren möglich gewesen, ihren Einfluß im Sinne einer freundlichen Lösung zu üben.

Rio de Janeiro, 20. Dez. Der Präsident Peixot richtete an den Kongreß, welcher am Freitag zusammengetreten ist, eine Botschaft, in welcher es heißt, das Land habe am 23. November seine Stärke bewiesen. Das brasilianische Volk sei eifersüchtig auf seine Freiheiten. Der Kongreß werde sich fortan mit der Handelskrisis zu beschäftigen und zur Abhilfe desselben das Bankwesen zu organisiren haben. Das Defizit des Jahres 1890 wird auf 30 000 Kontos geschätzt, das Defizit des laufenden Rechnungsjahres dürfte unerheblich sein.

Angekommene Fremde.

Posen, 21. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Mannheimer a. Hamburg, Lavant u. Speyer a. Breslau, Lachmann u. Schauseil a. Berlin, Kahler a. Halle, Rudolph a. Danzig, Löwenberg a. Leipzig, Bohrmann a. Plauen u. Simsen a. Bremen, Oberstlt. u. Komm. Kuhlmay a. Militsch, Rittmeister v. Rohr a. Züllichau, Hauptm. u. Komp.-Chef Graf v. Baudissin a. Schrimm, die Rittergutsbes. v. Bernuth a. Borowo u. Baarth a. Modrze, Landrath v. Bethe a. Czarnikau, Rentier Conze u. Sohn a. Berlin, die Ingenieure Agthe a. Berlin u. Schürr a. Warschau, die Fabrikanten Bering a. Chemnitz u. Gieseke a. Dresden, Maschinenfabrikant Groke a. Merseburg, Frl. Greve a. Daleschin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Fürst Czartoryski a. Sielec, Fürst Czartoryski a. Wielkibur, Graf Potocki aus Galizien, v. Chełmicki a. Zakrzewo, v. Rudnicki a. Salwin, von Zablocki a. Lesiona, Skrochowski a. Warschau, v. Hulewicz aus Paruszewo u. v. Czapski a. Bardo, Arzt Dr. Szafarkiewicz aus Strzalkowo, Rechtsanwalt Szmyt a. Schroda, Kaufmann Packer a. Wongrowitz, Eigenthümer Waliszewski m. Frau a. Kalisch.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Schmelzer, Wartberg u. Schramm a. Berlin, Schulze a. Breslau u. Brand a. Leipzig, Beamter Wilke a. Thorn, Juwelier Thubert u. Maler Richter a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Leiser a. Berlin, Altmann a. Chemnitz und Groß jun. u. Frl. Groß aus Darkehmen, Maurermeister Hildebrandt a. Maldeuten i. Ostpr., die Rittergutsbesitzer Frau Schulz a. Stralkowo, Lange und Frau a. Owieczki, Sommé u. Frau a. Libartowo, Hoberg u. Frau aus Strumin, Bernhard u. Frau a. Strzyżewo, Kundler u. Frau aus Kuschewo, Rittergutspächter v. Bethe u. Frau a. Schloß Samter, Oberförster Fischer u. Familie a. Tulce, Administrator Kabitz und Frau a. Siedlec, Oberamtmann Frau Pulst u. Inspektor Reichert a. Trebisheim, Brennerei-Techniker Hentze aus Breslau, Gerichts-Sekretär Pytlitz aus Unruhstadt, Fabrikbes. Reimann a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Fabrikbesitzer Buth a. Rospitz, Gutsbesitzer Pflaum mit Frau aus Chrosnitz, Inspektor Wittig a. Bromberg, Offizier Ekimoff mit Frau a. Konin, Direktor Schmidt a. Dresden, Fräul. Hanke aus Gnesen, die Kaufleute Richter a. Leipzig u. Altmann a. Görlitz.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Die Kaufleute W. Kaetelhodt a. Frankfurt, W. Zacharias a. Königsberg i. Pr., C. Adolph a. Berlin, F. Sayka a. Breslau, A. Sinner a. Jarotschin, Ingenieur Moritz Zimmermann a. Schweidnitz, Roßhändler E. Junkert a. Neusalz a. O.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Haberkann a. Neisse, Maßmann a. Eschwege u. Au a. Berlin, Fabrikant Stenzel nebst Frau u. Nichte a. Kischewko, Rechnungs-Revisor Zicks a. Berlin.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Wagner u. Sommerfeld a. Berlin, Gerlach a. Posen, Swarzenski u. Gutkind a. Neutomischel, Koebel a. Stettin u. Naumann a. Breslau, Hauptlehrer Rathmann a. Kempen.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Kaufleute Friedmann a. Berlin, Paulus a. Grätz u. Hülse a. Sagan, die Rittergutsbes. v. Piątkowski u. Frau a. Schokken, v. Czarlinski u. Sohn a. Slowikowo, v. Węgielski a. Bukowice, v. Żółtowski a. Popówko u. Antoniewicz a. Patarzynowo, Lehrer Smisniewicz a. Niechanowo.

Handel und Verkehr.

** **Leipzig,** 19. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Dez. 3,62½ M., p. Jan. 3,62½ M., p. Febr. 3,65 M., p. März 3,65 M., p. April 3,67½ M., p. Mai 3,70 M., p. Juni 3,72½ M., p. Juli 3,75 M., p. Aug. 3,75 M., p. Sept. 3,77½ M., p. Okt. 3,77½ M., p. Nov. 3,77½ M. Umsatz 70 000 Kilogr. Behauptet.

** **Savona,** 19. Dez. In einer Versammlung der Gläubiger der Aktiengesellschaft für Stahl und Eisenindustrie Tardy und Benech wurde von einer größeren Zahl der anwesenden Interessenten dem Vorschlage der Gesellschaft von Terni, die Geschäfte der Gesellschaft Tardy und Benech für 35 Proz. zu übernehmen, zugestimmt. Man hofft, die Gesammtzahl der Gläubiger werde noch vor Schluß dieses Jahres das betreffende Uebereinkommen unterzeichnen.

** **Newyork,** 19. Dez. Bei mäßig belebten Umsätzen verblieb die Börse durchweg bei fester Tendenz. Der Umsatz der Aktien betrug 182 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 700 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 1 000 Unzen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 19. Dez. [Butter-Bericht von Gust. Schultze und Sohn in Berlin.] Die Produktion scheint noch mehr zurückgegangen zu sein, denn die Einlieferungen von allen Qualitäten waren in dieser Woche noch kleiner als bisher. Der Bedarf trat dagegen in Anbetracht des bevorstehenden Festes stark auf, und konnte derselbe nur schwer gedeckt werden. Preise steigerten sich daher für alle Marken und sind die Läger wieder vollständig geräumt. Margarine war bei den hohen Butterpreisen sehr gefragt und konnten die Fabrikanten Ordres nur mit großer Mühe erledigen. — Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnittspreise. — Nach hiesiger Usance. Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilo 124—126 M., IIa. 121—123 M., IIIa. 117—120 M., abfallende 111—116 M., Landbutter: Preußische 98—103 M., Netzbrücher 98—103 M., Pommersche 98—103 M., Polnische 98—103 M., Bayerische Senn- 120 bis 123 M., Bayerische Land- 98—103 M., Schlesische 98—103 M., Galizische 80—88 M., Margarine 40—70 M. Tendenz: Knappe Zufuhren befestigten angesichts größerer Nachfrage die Preise.

Bromberg, 19. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—228 M., Roggen 224—234 M., geringe Qualität 210 bis 223 M. — Gerste 155—170 M., Braugerste 171—178 M. — Erbsen Futter- 180—190 M., Kocherbsen 200—210 M. — Hafer 165 bis 175 M. — Spiritus 50er 69,75 M., 70er 50,25 M.

Breslau, 19. Dez. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 240,00 Gd. p. April-Mai 234,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Dez. 155,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Dez. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Dez. (50er) 68,60 Gd. Dez. (70er) 49,00 Gd., April-Mai 50,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 19. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		24 —	23 70	22 90	22 40	21 —	20 —
Weizen gelber	pro	23 90	23 60	22 90	22 40	21 —	20 —
Roggen		23 80	23 40	22 70	22 40	21 40	21 10
Gerste	100	18 20	17 70	16 70	16 30	15 20	14 90
Hafer	Kilo	15 50	15 —	14 70	14 20	13 70	13 20
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	26,90	25,60	22,10	Mark.
Winterrübsen	26,40	24,90	22,—	"
Dotter	21,—	20,—	19,—	"
Schlaglein	23,25	22,25	21,25	"

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
19. Nachm. 2	771,0	NW frisch	bedeckt	— 0,7
19. Abends 9	771,3	NW mäßig	bedeckt [1])	— 1,9
20. Morgs. 7	773,9	NNW leiser Z.	bedeckt	— 4,9
20. Nachm. 2	774,9	"	trübe	— 4,4
20. Abends 9	775,5	"	heiter	— 8,5
21. Morgs. 7	774,9	"	leicht bewölkt	—11,1

[1]) Den Tag über leichter Schneefall.

Am 19. Dez. Wärme-Maximum — 0,6° Cels.
Am 19. " Wärme-Minimum — 2,2° "
Am 20. " Wärme-Maximum — 0,7° "
Am 20. " Wärme-Minimum — 9,0° "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 19. Dez. Ruhig.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,35, 3½proz. L.-Pfandbr. 96,35, Konsol. Türken 18,10, Türk. Loose 61,00, 4proz. ung. Goldrente 90,50, Bresl. Diskontobank 89,00, Breslauer Wechslerbank 89,00, Kreditaktien 151,75, Schles. Bankverein 109,00, Donnersmarckhütte 81,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 124,00, Oberschles. Eisenbahn 53,75, Oberschles. Portland-Zement 87,25 Schles. Cement 120,00, Oppeln. Zement 85 25, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,75, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 106,40, Verein. Oelfabr. 93,50, Oesterreich. Banknoten 172,40, Russ. Banknoten 202,50.

Frankfurt a. M., 19. Dez. (Schlußkurse.) Lustlos.

Lond. Wechsel 20,327, 4proz. Reichsanleihe 105,60, österr. Silberrente 79,20, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 79,40, do. 4proz. Goldrente 93,90, 1860er Loose 120,30, 4proz. ungar. Goldrente 90,50, Italiener 90,00, 1880er Russen 93 60*) 3. Orientanl. 63,80, unifiz. Egypter 96,70, konv. Türken 18,20, 4proz. türk. Anl. 82 60, 3proz. port. Anl. 33,80, 5proz. serb. Rente 84,40, 5proz. amort. Rumänier 97,10, 6proz. konsol. Mexik. 83,70*), Böhm. Westb. 294½, Böhm. Nordbahn 159¼, Franzosen 240⅜, Galizier 175¾, Gotthardbahn 135,60, Lombarden 74⅛, Lübeck-Büchen 145,20, Nordwestb. 177¼, Kreditakt 242, Darmstädter 123,60, Mitteld. Kredit 92,00, Reichsb. 144,00 Disk.-Kommandit 170,50, Dresdner Bank 131,90, Pariser Wechsel 80,616, Wiener Wechsel 172,07, serbische Tabaksrente 85,60, Bochum. Gußstahl 112,40, Dortmund. Union 56,60, Harpener Bergwerk 149,20, Hibernia 129,20, 4proz. Spanier 67,40, Mainzer 111,00.

Privatdiskont 3½ Proz.

*) per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 243, Disk.-Kommandit 171,10, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteherader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Darmstädter —,—, Gotthardbahn —,—, Staatsbahn —,—.

Wien, 19. Dez. (Schlußkurse.) Nach reservirtem Verkauf schließlich auf Platzdeckungen und Berlin fest.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 92,45, do. 5proz. 102,30, do. Silberr. 92,05, do. Goldrente 108,90, 4proz. ung. Goldrente 105,40, do. Papierrente 101,20, Länderbank 196,00, österr. Kreditaktien 282,85, ungar. Kreditaktien 325,50 Wien. Bk.-V. 106,00, Elbethalbahn 224,50, Galizier 205,75, Lemberg-Czernowitz 241,00, Lombarden 83 40 Nordwestbahn 206,50, Tabaksaktien 157,75, Napoleons 9,37, Marknoten 58,02½, Russ. Banknoten 1,16⅛, Silbercoupons 100,00.

Paris, 19. Dez. (Schlußkurse.) Fest.

3 proz. amort. Rente 96,35, 3proz. Rente 95,22½, 4½proz. Anl. 105,07½, Italien. 5% Rente 91,77½, österr. Goldr. 94¼, 4% ungar. Goldr. 92¼, 3. Orient-Anl. 64,56, 4proz. Russen 1889 94,70, Egypter 483,12, konv. Türken 18,45, Türkenloose 64,25, Lombarden 201,25, do. Prioritäten 316,00, Banque Ottomane 551, Panama 5 proz. Obligat. 25,00, Rio Tinto 453,10, Tabaksaktien —,—, Neue 3proz. Rente 95,10, 3proz. Portugiesen 34⅝, Neue 3proz. Russen 78,93.

London, 19. Dez. (Schlußkurse.) Fest, sehr ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols $95\frac{7}{16}$, Preuß. 4 prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 90⅞, Lombarden 8, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 94¾, konv. Türken 18¼, österr. Silberr. 79, österr. Goldrente 92, 4proz. ungar. Goldrente 90⅞, 4prozent. Spanier 67½, 3½proz. Egypter 90, 4 proz. unific. Egypter 95½, 3proz. gar. Egypter 101¼, 4¼ proz. Tribut-Anl. 93¾, 6proz. Mexik. 85¾, Ottomanbank 11⅞, Suezaktien 108, Canada Pacific 93⅛, De Beers neue 14½. Platzdiskont 2.

Rio Tinto 17⅞, 4½proz. Rupees 72⅞, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 61, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 29½, Neue 3 proz. Reichsanleihe 83½, Silber 43¾.

Aus der Bank flossen 47,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 19. Dezbr. Wechsel auf London 101,20. Russ. II. Orientanleihe 102, do. III. Orientanleihe 102½, do. Bank für auswärtigen Handel 261, Petersburger Diskontobank 580. Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 480, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 152, Große Russ. Eisenbahn 254, Russ. Südwestbahn-Aktien 113½, Privatdiskont —.

Rio de Janeiro, 19. Dez. Wechsel auf London 11¾.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, p. März 22,75, p. Mai 22,75. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, p. März 24.00, per Mai 24,20. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 66,00, p. Mai 1892 63,30, p. Oktober 62,30. — Wetter: Frost.

Bremen, 19. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 136 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 99⅛ bez.

Bremen, 19. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Sehr fest. Loko 6,20 bez.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl., loko 40 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Dez. 39½ Pf., Jan. 39½ Pf., Febr. 40 Pf., März 40½ Pf., April 40¾ Pf., Mai 41¼ Pf., Juni — Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 34½ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Hamburg, 19. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holstein. loko neuer 222—228. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 220—240, russ. loko fest, neuer 192—198. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) still, loko 62,00. — Spiritus ruhig, per Dez. 40½ Br., p. Dez.-Jan. 40½ Br., p. Jan.-Febr. 40½ Br., pr. April-Mai 40½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,70 Br., p. Jan.-März 6,65 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 19. Dez. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Dezbr. 14,15, p. März 14,70, p. Mai 15,90, p. August 15,17½. Ruhig.

Hamburg, 19. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dez. 69½, p. März 63¾, p. Mai 62½, p. Sept. 60¾. Ruhig.

Pest, 19. Dez. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr (1892) 11,29 Gd., 11,31 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,46 Gd., 6,48 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni (1892) 6,10 Gd., 6,12 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 13,85 Gd., 13,95 Br. — Wetter: Kalt.

Paris, 19. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh, p. Dez. 26,60, p. Jan. 27,10, p. Jan.-April 27,60, p. März-Juni 28,20. — Roggen ruhig, p. Dez. 21,00, p. März-Juni 22,70 — Mehl fest, p. Dez. 58,70, p. Jan. 59,00, p. Jan.-April 59,80 p. März-Juni 60,90. — Rüböl matt, p. Dez. 62,50, p. Jan. 63,25, p. Jan.-April 64,50, p. März-Juni 65,75. — Spiritus matt, p. Dez. 48,25, p. Jan. 47,25, p. Jan.-April 47,00, p. Mai-August 47,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 19. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 pCt. loko 39,00 a 39,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Dez. 40,50, p. Jan. 40,75, p. Jan.-April 41,00, p. März-Juni 41,50.

Havre, 19. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 5000 Sack, Santos 16000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 19. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 85,50, p. März 79,25, p. Mai 77,75. Behauptet.

Amsterdam, 19. Dez. Getreidemarkt. Weizen p. März 266, p. Mai 270. Roggen p. März 250, p. Mai 253.

Amsterdam, 19. Dez. Bancazinn 55.

Amsterdam, 19. Dez. Java-Kaffee good ordinary 54.

Antwerpen, 19. Dez. Getreidemarkt. Weizen besser. Roggen unbelebt. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 19. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez., 16⅜ Br., p. Dez. 16 Br., p. Jan.-März 16 Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Dez. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,45, Febr. 4,50, Juni 4,62½, Juli 4,65 Käufer.

London, 19. Dez. Chili-Kupfer 45, per 3 Monat 45.

London, 19. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16½ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 14⅛ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 19. Dez. An der Küste 3 Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.

Liverpool, 19. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10 000 B. Mäßige Nachfrage. Tagesimport 22 000 B.

Liverpool, 19. Dez., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Amerikaner unverändert.

Middl amerikan. Lieferungen 1/64—1/32 höher.

Liverpool, 19. Dez. Getreidemarkt. Weizen ½ d. niedriger, Mehl ruhig, Mais stetig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 19. Dez. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 3000 B. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dez.-Jan. 4 11/64 Käuferpreis, Januar-Febr. 4 13/64 Verkäuferpreis, Febr.-März 4¼ Käuferpreis, März-April 4 5/16 do., April-Mai 4⅜ Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 7/16 do., Juni-Juli 4 31/64 do., Juli-August 4 17/32 Werth.

Newyork, 19. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 15/16 do. in New-Orleans 7¼. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates p. Jan. 60. Ziemlich fest. — Schmalz loko 6,37, do. Rohe u. Brothers 6,67. Speck short clear Chicago 5,50, Pork Chicago p. Jan. 10,52. Zucker (Fair refining Muscovados) 3 1/16 nom. Mais (New) p. Jan. 54¼, p. Febr. 53⅛, p. Mai 51⅝. — Rother Winterweizen loko 107⅞. Kaffee Rio Nr. 7, 13¾. — Mehl 4 D. 15 C. Getreidefracht 4½. Kupfer p. Jan. —,—. — Rother Weizen p. Dez. 106⅝, p. Jan. 107½, p. Febr. 108⅛, p. Mai 108⅝. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Jan. 12,67, p. März 12,07.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 263 965 Dollars gegen 7 989 809 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 228 245 Dollars gegen 1 693 525 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 19. Dez. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Jan. 59¾. Weizen per Mai. 108⅜.

Berlin, 20. Dez. Wetter: Frost.

Newyork, 19. Dez Winterweizen Rother p. Dez. 106⅝ C., p. Jan. 107⅛ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. Dez. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten, theilweise etwas abgeschwächten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Spekulation sehr ruhig und bei mangelnder Kauflust gaben die Kurse zumeist weiter nach; nur vereinzelte Papiere hatten zeitweise etwas belangreichere Abschlüsse für sich.

Im späteren Verlauf des Verkehrs machten sich mehrfach kleine Schwankungen geltend; der Börsenschluß kennzeichnete sich aber als fester und die Kurse für Ultimowerthe konnten sich wieder etwas heben.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel.

Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; Russische Anleihen und Noten fester und verhältnißmäßig lebhaft; auch Italiener und ungarische 4proz. Goldrente fest.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien unter Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden ziemlich behauptet, Dux-Bodenbach Anfangs fester, dann abgeschwächt, Schweizerische Bahnen schwächer.

Inländische Eisenbahnaktien lagen schwach und sehr ruhig.

Bankaktien gleichfalls ruhig, unter Schwankungen etwas nachgebend, schließlich befestigt; Aktien der Deutschen Bank ziemlich behauptet.

Industriepapiere schwach und still; Montanwerthe auf etwas ermäßigtem Niveau schwankend; Harpener, Hibernia und Gelsenkirchener Bergwerk etwas lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Dez. Die auswärtigen Berichte sind wenig anregend, nur in Newyork ist Weizen gestern etwas gestiegen. Hier war das Geschäft in **Weizen** sehr still, aber die Preise konnten sich etwas bessern. Für **Roggen** zeigte sich ferner Deckungsfrage per Dezember, welche den Preis nicht unerheblich steigerte; Frühjahr folgte der Steigerung bei stillem Geschäft nur langsam. Gestern ist in Hamburg für hiesige Rechnung befindliche Waare zu 198—199 Mark frei Schute verkauft worden. **Hafer** war bei stillem Geschäft für vordere Sichten schwächer, Frühjahrs-Lieferung behauptete sich. **Roggenmehl** in einigem Umsatz zu festeren Preisen. In **Rüböl** war das Geschäft still bei schwacher Haltung. Die Lokozufuhr von **Spiritus** betrug in der letzten Woche 300 000 Liter weniger als in der Parallelwoche 1890. Die Haltung des Marktes war in Folge dessen sehr fest, die Preise zogen ferner an. Das Geschäft war indeß beschränkt, da Abgeber fehlen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 K. Loko fest. Termine gut behauptet. Gekündigt 200 To. Kündigungspreis 227,5 M. Loko 220—238 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 229 M., p. diesen Monat 226,75 bez., per Dez.-Jan. 226⅜ bis 226,25 bez., p. April-Mai 223,5—224—223—75 bez., per Mai-Juni 224 bez., p. Juni-Juli 224,5 bez.

Roggen p. 1000 Kg. Loko vernachlässigt. Termine höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 228—243 M nach Qualität. Lieferungsqualität 239 M., p. diesen Monat 244—245,75 bis 245,5 bez., p. April-Mai 230,5—230,25—231,75—231,5 bez., p. Mai-Juni 229,25—230 bez., p. Juni-Juli 226,5—227,25 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Flau. Große und kleine 157—200 M., Futtergerste 158—170 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine wenig verändert. Gekündigt 200 To. Kündigungspreis 165 Mark. Loko 160—182 Mk nach Qualität. Lieferungsqualität 167 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 162—174, feiner 178—179 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat 165—164,5 bez., p. Dez.-Jan. 164,5—164 bez., p. April-Mai 169,75—169,25 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine still. Gek. — To Kündigungspreis — M. Loko 161—176 M nach Qual. p. diesen Monat 164 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Febr.-März 1892 — bez., p. April-Mai 133,5 bez., per Juni-Juli —.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—250 M., Futterwaare 180—184 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 32,25—32,30 bez., p. Dez.-Jan. u. p. Jan.-Febr. 1892 32,15—,20 bez., p. April-Mai 31,75—,80 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine matter. Gek. 500 Ztr. Kündigungspreis 61,8 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß —, per diesen Monat 61,8—61,6 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Jan.-Febr. —, p. Febr.-März —, p. April-Mai 60,8 bez., per Mai-Juni — M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 36,75 M. — Feuchte dgl. p. loko 21,25 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,00 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat —, p. Dez.-Jan —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 70,8 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas fester Gek. 160 000 Ltr. Kündigungspreis 51 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat, p. Dez.-Jan. u. p. Jan.-Febr. 1892 50,9—51,1—51 bez., p. Febr.-März —, p. März-April —, per April-Mai 52—52,4—52,2 bez., p. Mai-Juni 52,2—52,5—52,4 bez., p. Juni-Juli 52,5—52,7 bez., per Juli-August und per August-Sept. 53—53,2 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5. Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Sehr wenig Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,5—31,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,75—32,5 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack. Sehr wenig Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 13.

Amsterdam	3	8 T.	168,10 bz G
London	4	8 T.	20,30⁵ G
Paris	3	8 T.	80,65 G.
Wien	5	8 T.	172,15 bz
Petersburg	6	3 W.	198,40 bz
Warschau	5½	8 T.	200,75 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅛ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,30 bz G.
20 Francs-Stück	16,14 G.
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,32 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,65 bz
Oestr. Noten 100 fl.	172,50 bz
Russ. Noten 100 R.	200,85 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,90 bz
do. do.	3½	98,10 bz G.
do. do.	3	84,40 bz
Prss. cons Anl.	4	105,70 bz
do. do.	3½	98,25 B.
do. do.	3	84,40 G.
do- Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,25 G.
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	95,90 bz
do. do. neue	3½	96,10 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,40 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,00 G.
do.	4½	112,00 G.
do.	4	103,00 G.
do.	3½	96,75 bz
Ctrl. Ldsch	4	102,00 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	94,80 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,00 bz G.
Pommer.	3½	94,90 bz
do.	4	101,10 G.
Posensch.	4	100,80 G.
do.	3½	94,70 B.
Schls. altl.	3½	96,40 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	96,30 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	96,30 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,20 bz
do. neu I. II.	3½	94,20 bz
Renten: Pommer.	4	101,90 bz
Posensch.	4	101,80 bz
Preuss.	4	101,90 bz
Schles.	4	102,00 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	103,00 G.
Bayer. Anleihe	4	106,00 G.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	95,30 bz G.
do. do. 1886	3	83,10 G.
do. amort Anl.	3½	94,40 bz
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,90 B.
Prss. Präm-Anl.	3½	163,75 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	345,00 G.
Bad.-Präm.-An.	4	135,40 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	138,30 bz
Brnsch. 20. T. L.	—	101,90 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	130,40 B.
Dess. Präm.-A.	3½	135,75 B.
Ham. 50 T.-L.	3	135,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	124,25 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,10 B.
Oldenb. Loose	3	124,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	36,00 bz
do. do.	—	29,30 G.
Bukar. Stadt-A.	5	93,00 G.
Buen. Air. G.-A.	—	26,00 bz
Chines. Anl.	5½	100,45 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,20 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	89,70 bz
do. 1890	3½	96,60 G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,90 bz
Griech. Gold-A	5	77,50 bz G.
do. cons. Gold	4	65,90 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	72,25 bz G.
Italien. Rente	5	90,30 bz B.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	43,90 bz G.
Mexikan. Anl.	6	85,70 bz
Mosk. Stadt-A.	5	61,80 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,00 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,30 G.
do. do.	5	87,80 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,00 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	322,40 bz
do. 1860er L.	5	120,10 G.
do. 1864er L.	—	309,80 G.
Poln. Pf-Br. I-IV	5	61,80 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	60,70 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	45,75 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,00 G.
Röm. Stadt-A.	4	85,60 G.
do. II. III. VI.	4	81,10 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,70 bz G.
do. do. Rente	4	82,70 bz G.
do. do. fund.	5	100,90 B.
do. do. amort.	5	97,50 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	82,25 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,50 B.
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	64,25 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	86,40 bz
Prä.-Anl. 1864	5	147,75 bz
do. 1866	5	137,40 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	100,10 bz
do. neue	4½	94,90 bz
Schwedische	3½	93,25 B.
Schw. d. 1890	3½	93,40 G.
do. 1888	3	82,10 G.
...ohw. Hyp.-Pf.	4½	101,80 bz
...rb. Gld-Pfdb.	5	88,60 bz G.
...o. Rente	5	84,50 bz G.
do. do. neue	5	85,40 bz G.
Stockh. ... 87	4	97,90 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	25,20 bz G.
do. do. C.	1	18,20 bz G.
do. Consol. 90	4	79,75 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	60,50 bz G.
do. Eg Trib-Anl	4½	94,60 bz
Ung. Gld-Rent.	4	90,90 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,40 B.
do. do. do	4½	100,75 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	87,40 bz
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,30 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	60,50 B.
Altenbg.-Zeitz	9 1/90	177,75 bz
Crefelder	4⅘	98,80 bz
Crefld-Uerdng	0	29,30 G.
Dortm.-Ensch	4	101,25 bz
Eutin-Lübeck	1¾	43,60 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	78,60 G.
Ludwsh.-Bexb.	10	227,75 bz
Lübeck-Büch.	7½	144,75 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	111,40 bz
Marnb.-Mlawk.	1	49,60 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,90 bz
Ostpr. Südb.	⅙	66,50 bz
Saalbahn	0	28,90 bz
Stargr.-Posen	4½	102,40 bz
Weimar-Gera	0	15,40 bz G.
Werrabahn	3	74,30 bz
...rechtsbahn	1	36,60 bz
Auss.-Teplitz	20	397,00 bz
Böhm. Nordb.	5½	106,60 bz
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,60 bz
Buschtherader	10¼	201,90 bz
Canada Pacifb.	5	87,50 bz G.
Dux-Bodenb.	12½	229,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	88,75 bz G.
Graz-Köflach	7	114,00 bz
Kaschau-Od.	4	74,90 G.
Kronpr. Rud.	4¾	88,30 bz G.
Lemberg-Cz.	7	104,00 bz
Oestr. Staatsb.	4	121,50 bz
do. Lokalb.	4½	71,00 G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	97,00 bz B.
Raab-Oedenb.	½	20,00 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	77,00 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	36,70 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz
Balt. Eisenb.	3	63,80 G.
Donetzbahn	5	94,90 B.
Ivang. Domb.	5	99,50 G.
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	63,75 bz
Russ. Staatsb.	6,56	127,50 bz
do. Südwest.	5,93	69,50 G.
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	124,60 bz G.
Gotthardbahn	6⅛	
Ital. Mittelm.	5½	95,00 G.
Ital. Merid.-Bah	7½	125,50 bz G.
Lüttich-Lmb.	0,40	15,60 G.
Lux. Pr. Henri	2½	44,00 bz
Schweiz. Centr	6⅗	133,10 G.
do. Nordost	6	106,90 bz
do. Unionb.	4½	
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	56,25 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	109,75 G.
Bresl-Warsch.	1 1/12	42,50 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	100,10 G.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	78,00 B.
Dortm.-Gron.	4½	110,50 bz G.
Marienb Mlawk	5	105,10 G.
Mecklb. Südb.	4	28,00 G.
Ostpr. Südbah	5	106,90 bz
Saalbahn	4¾	10 ,25 bz G.
Weimar-Gera.	3⅔	85,25 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	95,50 bz
Berl. Potsd.-M.	4	100,70 B.
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,60 G.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	95,75 bz G.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	100,40 bz
Ostpr Südb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb. gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	101,90 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	105,90 G.
do.	4	97,90 bz G.
Franz.-Josefb.	4	83,40 G.
Gal K Ludwg. g.	4½	85,50 G.
do. do. 1890	4	81,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	95,25 bz G.
Kronp Rudolfb	4	81,70 bz B.
do. Salzkammg	4	99,00 bz
Lmb Czernstfr	4	77,50 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	82,90 bz
do. Staats-I. II	5	105,75 bz G.
do. Gold-Prio.	4	98,00 bz G.
do. Lokalbahn	4½	84,25 G.
do. Nordwestb	5	91,75 bz
do. Ndw B. G.-Pr	5	105,25 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	91,10 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	66,80 G.
Reichenb.-Prior (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,40 bz B.
do. Obligation.	5	102,20 bz G.
do. Gold-Prior	4	93,20 G.
Baltische gar.	5	95,10 G.
Brest-Grajewo	5	94,00 G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	78,25 bz G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	96,70 G.
Kozlow-Wor. g.	4	84,10 bz
do. 1889	4	88,10 G.
do. Chark. As. (O)	4	86,75 bz
do. (Oblig.) 1889	4	88,25 bz
Kursk-Kiew conv	4	88,10 G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.		83,75 G.
do. Rjäsan gar.	4	90,10 bz
do. Smolensk g.	5	99,75 bz
Orel-Griasy conv	4	84,60 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g.	4	86,30 G.
Rjaschk-Morozg	5	99,75 bz
Rybinsk-Belog.	5	87,00 bz G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	90,75 bz G.
Transkaukas. g.	3	77,70 G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,75 bz
Warsch-Wien n.	4	95,70 bz
Wladikawk. O. g.	4	95,10 bz
Zarskoe-Selo	5	90,25 G.
Anatol. Gold-Obl.	5	84,25 bz G.
Gotthardbahncv.	4	101,70 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,60 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	85,90 bz G.
do. Lit. B.	5	84,00 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	93,80 G.
Manitoba	4½	95,60 G.
Northern Pacific	6	114,60 G.
San Louis-Francisco	6	104,60 G.
Southern Pacific	6	109,25 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	[illegible]	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	[illegible]	109,90 bz
do. do. II	[illegible]	105,00 bz
do. do. III. abg.	[illegible]	94,50 G.
do. do. IV. abg.	[illegible]	94,40 G.
do. do. V. abg.	[illegible]	90,30 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,25 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	92,50 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	91,90 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	125,70 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	112,25 B.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	106,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,70 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	109,90 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,00 G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,50 G.
do. do. (rz. 100)	3½	92,20 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,25 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	113,20 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,50 G.
do. do. do.	4	100,75 bz
do. do. do.	3½	92,90 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	99,90 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,10 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	101,20 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,20 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	58,25 bz G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,25 G.
do. Handelsges.	9½	128,00 bz B.
do. Maklerver.	11	127,75 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	158,75 B.
Bresl. Disc.-Bk.	6	83,25 G.
do. Wechslerbk.	6	89,50 bz G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	124,00 bz G.
do. do. Zettel	4,4	99,50 B.
Deutsche Bank	10	147,00 bz B.
do. Genossensch.	7	119,60 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	110,50 bz G.
Disc.-Command.	11	170,90 bz
Dresdener Bank	10	132,00 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	82,00 bz G.
Internat. Bank	6	103,25 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	94,25 bz G.
Leipziger Credit	12	165,75 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	93,80 G.
Maklerbank	11½	122,60 G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	128,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	99,60 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	91,10 bz
Nationalbk. f. D.	9	110,75 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	74,00 B.
Oester. Credit-A.	10⅞	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,25 bz
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	147,80 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	118,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,75 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	329,50 bz G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	143,75 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	108,75 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	144,10 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	140,75 G.
Baugesellschaften: Berl.-Charl.	1	139,50 bz G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	70,00 B.
Hann. St.-Pr.	4½	64,75 G.
Bauges. Humb	6	129,75 B.
Moabit	5	124,00 B.
Passage	3	67,00 bz G.
U. d. Linden	0	3,25 G.
Berl. Elektr-W.	9	158,00 G.
Berl. Lagerhof	0	71,00 G.
do. do. St.-Pr.	0	103,75 B.
Ahrens Br., Mbt	0	43,25 G.
Berl. Bock-Br.	0	51,25 bz B.
Schultheiss-Br	—	239,50 bz
Bresl. Oelw.	10	93,50 G.
Deutsch. Asph.	2	66,00 G.
Dynamit Trust.	11	135,50 G.
Erdmannsd. Sp	6½	84,90 bz
Fraust. Zucker	0	69,25 G.
Glauz. do.	8⅔	120,60 G.
Gummi Harbg.-Wien	20	238,00 G.
do. Schwanitz	18	155,00 bz
do Voigt Winde	7	120,00 bz B.
do. Volpi Schlüt	5⅓	95,50 bz B.
Hemmoor Cem	10	101,00 B.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf-Zuck.	4	114,75 G.
Löwe & Co.	18	246,90 bz G.
Bresl. Linke	14	164,40 bz B.
do. Hofm.	14	159,25 B.
Germ-Vrz.-Akt	6	68,00 bz G.
Görlitz cv.	10	123,10 G.
Görl. Lüdr.	—	152,50 G.
Grusonwrk.	—	139,00 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	4	229,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	112,50 bz G.
Sudenburg	20	267,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	82,00 B.
do. Portl.-Cem	8	86,75 bz G.
Oppeln Cem-F.	6½	84,75 G.
do. (Giesel)	8½	88,10 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	221,00 bz G.
Hamb. Pferdeb	6	100,00 G.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	85,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	62,00 bz G.
Schles. Cem.	10⅓	118,10 G.
Stett Bred. Cem	5	97,90 G.
do. Chamott.	30	219,75 bz
Bgw. u. H.-Ges. Aplerbecker	25	162,50 bz G.
Berzelius	12	130,00 bz B.
Bismarckhütte	18	121,00 G.
Boch Gussst-F.	10	118,40 bz B.
Donnersmrck	6	72,10 bz G.
Dortm. St-Pr. A	2	56,40 G.
Gelsenkirchen	12	138,80 bz
Hibernia	19	129,25 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	46,25 bz G.
Inowracl. Salz	0	24,50 G.
König u. Laura	11	107,75 bz
Lauchham. cv.	10	115,60 G.
Louis. Tief St Pr	13	122,75 bz B.
Oberschl. Bd.	5	54,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	121,50 G.
Redenh. St.-Pr.	—	32,10 bz G.
Riebeck. Mont.	15	174,00 G.
Schles. Kohlw.	0	29,00 G.
do. Zinkhütt.	18	209,50 bz
do. do. St.-Pr.	18	209,00 B.
Stolb. Zk.-H.	3½	53,50 bz G.
do. St.-Pr.	8½	20,00 B.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	32,50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.